



Die Rolle der Konsumenten bei der Partizipation bezüglich neuer Technologien

Von Dr. Manfred Klade und
Nicola Below

IFZ - Interuniversitäres Forschungszentrum
für Technik, Arbeit und Kultur
sofia – Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse

Forschungsprojekt

- „Simulation und Evaluation einer Besseren Rechtsetzung konvergierender Technologien“ (SEBEROC)
- Förderer: SKEP Network
- Forschungskonsortium:
 - ...
 - SYKE, Fi
 - Universität Amsterdam, NL
 - Universität Cardiff, UK





Agenda

1. Problemlage
2. Forschungsprojekt
3. Arbeitsschritte
4. Exemplarische Daten



1. Problemlage

- Konvergierende Technologien -> Synergien zwischen Technologiefeldern (NBIC)
 - Neue Produkte und Dienstleistungen
 - Erhöhte Komplexität
- Herausforderung für die Politik
 - Entscheidungen auf Basis unvollständigen Wissens
 - Soziale, ökonomische und Umweltauswirkungen
 - Langzeitauswirkungen
 - Zielkonflikte



1. Problemlage

- Begleitforschung
 - Sichtweisen von Nutzern einholen
 - Auswirkungen hinterfragen
 - Austausch zwischen Wissenschaft, Konsumenten, Produzenten, Bürgern und Policy-Makern
- Instrument auf EU-Ebene
 - Better Regulation/Smart Regulation
 - Gesetzesfolgenabschätzung
 - Soz., ökon., ökolog. Auswirkungen abschätzen
 - Konsultationsprozesse



2. Forschungsprojekt

- Gesetzesfolgenabschätzung von Produktinformationsgesetzen unter Partizipation von
 - Konsumenten
 - Stakeholder
- Konvergierende Technologien
 - z.Z. keine Produkte auf dem Markt
- Vergleich von 2 Fallstudien
 - Nanotechnologie (Nanosilber – ex-ante)
 - Gentechnologie (gv-Soja – ex-post)



2. Forschungsprojekt

Wie können Regelungsziele erreicht werden?

- Ziele von Produktinformationen
 - Wahlmöglichkeit, Anwendungsinformationen
 - (Monitoring – Informationen entlang der Produktkette)
- Problem
 - keine direkten Kontroll- bzw. Sanktionsmöglichkeiten



2. Forschungsprojekt

Wie können Konsumenten erreicht werden?

- Responsive Regulierung
 - Klassisch: Kontrolle/Sanktionen
 - Alternativ: Interessenslage/Anreizsituationen

- Kernfragen
 - Wie tickt der Konsument? Wie handelt er?
 - Nutzt er Produktinformationen und handelt er danach?
 - Gibt es nationale Unterschiede?
 - Produktinformationspraxis
 - Debatten/Medienberichterstattungen
 - Bildungshintergrund



3. Arbeitsschritte

1. Erfassung des EU-Rechtsrahmens
2. Erfassung der nationalen Situation
 - Marktdaten
 - Öffentliche Debatten
 - Meinungen nationaler Verbände
 - Nationale Produktinformationsgesetze/-praktiken
3. Workshop mit EU-Stakeholdern
4. Fokusgruppen mit Konsumenten
5. Diskussion der Ergebnisse mit EU-Stakeholdern
6. Schlussfolgerungen



4. Exemplarische Daten

- Stakeholder Interviews (N=10, Holland, 2010)
 - Welche Risiken verbinden Sie mit Nanosilber-Anwendungen?
 - Risiken für Kläranlagen und Oberflächengewässer
 - Von Anwendung und Exposition abhängig
 - Bestehende(s) Unwissen/Unsicherheiten; von ExpertInnen zu beantworten bzw. Anwendung des Vorsorgeprinzips
 - In bestimmten Anwendungen vernachlässigbar (Kosmetika)



4. Exemplarische Daten

- EU Stakeholder Workshop (N=5, Brüssel, Feb2011)
 - Konsumenteninformation zu nano-ag-haltigen Küchengeräten
 - Derzeit nicht ausreichend, da ein Risiko des Eindringens in Nahrungsmittel besteht
 - Es besteht keine Kennzeichnungsnotwendigkeit, weil das Zulassungsregime ausreichend ist
 - Labelling ist nicht Risiko- sondern Konsumenteninformation



4. Exemplarische Daten

- Fokusgruppe (N=8, Österreich, 2011)
 - Motive für den Nicht-Kauf einer konkreten Nanosilber-Anwendung (beschichtetes Küchenbrett)
 - Was bringt die antibakterielle Eigenschaft?
 - Zu viel Hygiene
 - Fehlender Nachweis von Wirkung/Nutzen
 - Hoher Preis
 - Haltbarkeit der Beschichtung
 - Herstellungsprozess (Energie- und Ressourcenaufwand)
 - Langzeiteffekte unklar



4. Exemplarische Daten

- Fokusgruppe (N=8, Österreich, 2011)
 - Nano-ag-beschichtetes Küchenbrett mit der Aufschrift "Enthält Nanosilber" wird den FG-TeilnehmerInnen gezeigt
 - Ich weis nicht was Nanosilber ist – kenn ich nicht
 - klingt eher abschreckend, chemisch, gefährlich
 - „enthält“ ist negativ – ähnlich wie „kann Spuren von Enthalten“
 - das Wort „enthalten“ ist schlecht; man hat das Gefühl, man schneidet und dann ist alles voll mit Nanosilber



4. Erstellen von Schlußfolgerungen

- Aussagen aus verschiedenen Stakeholder-Ebenen
 - Nationale Stakeholder-Interviews
 - EU-Stakeholder Workshops
 - Nationale Fokusgruppen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Manfred Klade und
Nicola Below

IFZ - Interuniversitäres Forschungszentrum
für Technik, Arbeit und Kultur
sofia – Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse

Weitere Informationen finden Sie auf:

www.seberoc.info